

Geschichte sichtbar machen



INHALT

Seite 2
„Liebe Freunde!“

Seite 3
Amelandfahrt 2016

Seite 4
Zukunft beschlossen

Seite 5
Diözesanhauptausschuss hat getagt
Kolpingbruder Thomas Kloss
als neues Vorstandsmitglied gewählt

Seite 6 / 7
Gegen das Vergessen – KZ Ravensbrück
lebt immer noch weiter

Seite 8
Himmel, wie die Zeit vergeht –
25 Jahre Seligsprechung
Adolph Kolpings!
Festgottesdienst in Maria,
Hilfe der Christen

Seite 9
Die Festlichkeiten unserer
Kolpingsfamilie zum 60. bestehen!

Seite 10 / 11
"Die Zukunft gehört Gott
und den Mutigen"

Seite 12
Wahlen zum Diözesanvorstand 2017

Seite 13
Es gibt auf der ganzen Welt kein Band
so stark als das Band des Herzens

Karneval in Spandau -
Für Kurzentschlossene-

Seite 14
Geburtstage / Jubiläen

Seite 15
Unsere Verstorbenen

Seite 16
Termine

Impressum

Liebe Freunde!

Das Jahr 2017 wird wohl ein „evangelisches“ Jahr werden: 500 Jahre Reformation werden gefeiert und unsere evangelischen Schwestern und Brüder bereiten sich schon seit zehn Jahren darauf vor. Vom 24.-28.05.2017 findet überdies der Evangelische Kirchentag in Berlin (und am Sonntag in der Lutherstadt Wittenberg) statt. Es ist sicher gut, wenn auch mancher von uns Gastgeber sein kann, entweder in der eigenen Wohnung (ich selbst habe schon einer befreundeten evangelischen Pastorin zugesagt und werde sicher noch zwei weitere Gäste aufnehmen können) oder als Helfer in Schulen und Gemeindehäusern. Auch unser Erzbischof hat bereits zu einem solchen Miteinander ermutigt: Nehmt Kontakt zu Euren evangelischen Nachbargemeinden auf, wahrscheinlich hat die ein oder andere Kolpingsfamilie evangelische Mitglieder, die vermitteln können, und vielleicht ist mancher auch noch in Übung vom Katholikentag 1990 oder vom Ökumenischen Kirchentag 2003 in Berlin.

Im Register der Kolping-Zitate im „Gelebten Christentum“ findet sich das Stichwort „Ökumene“ nicht. Ich vermute, dass er dazu nicht viel gesagt hat: Ökumene war Mitte des 18. Jahrhunderts kein Thema – wie ja auch die soziale Frage kein Thema war. Mit seinem Einsatz für die Handwerksgelesen hat er bekanntlich neue Wege beschritten, da sich damals beide Kirchen schwertaten, hier eine Aufgabe zu erkennen. Katholischerseits waren Kolping und Bischof Ketteler die Wegbereiter, evangelischerseits wird Johann Heinrich Wichern genannt, aber jeder hat für sich in seiner Kirche dies Anliegen eingebracht. Einer der ersten Förderer der Ökumene 1874/75 war zwar auch ein „gelernter“ Katholik, Ignaz Döllinger, aber da war durch ihn nach dem Unfehlbarkeitsdogma des I. Vatikanischen Konzils, das er nicht mittragen wollte, schon die Altkatholischen Kirche entstanden...

Heute gibt es zum Glück eine gute Zusammenarbeit zwischen den Kirchen und Verbänden. Ich will hier jetzt keine Würdigung der Ökumenischen Bewegung schreiben und ebenso wenig an die noch bestehenden Unterschiede erinnern – die gibt es, auch zwischen den reformatorischen Bekenntnissen der Lutheraner, Reformierten, Baptisten, Methodisten, Adventisten und den anderen – sondern hinweisen auf die Zusammenarbeit in der sozialen Selbstverwaltung. Zum Beispiel kandidieren Kolping, Katholische Arbeiterbewegung und der BVEA (Bundverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen) gemeinsam für die Sozialwahlen im neuen Jahr. Auch dieses Engagement dürfen wir dankbar sehen und unterstützen: Wer von Euch hier wahlberechtigt ist, möge sich mit den Vorschlägen „unserer“ Verbände beschäftigen.

So wünsche ich Euch für das neue Jahr die Wertschätzung all der ökumenischen Initiativen, die uns auch im Einsatz für die sozialen Herausforderungen hoffentlich voran bringen.

*Mit einem herzlichen treu Kolping grüßt Euch
Euer Pfr. Matthias Brühe
Diözesanpräses*

Der Diözesanvorstand und die Redaktion wünschen allen Leser_innen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gesundes und glückliches Jahr 2017!

Möge Euch Gottes Segen und die Fürsprache des Seligen Adolph Kolping treu begleiten.

Büroöffnungszeiten

jeweils am Mittwoch
von 15:00 bis 18:00 Uhr
oder nach Absprache

Sprechzeit

der Diözesanvorstandsmitglieder
jeweils am Mittwoch
von 16:00 bis 18:00 Uhr

04.01. keine Sprechstunde
11.01. Meinrad Stenzel
18.01. Michael Stengert
25.01. DP Pfr. Matthias Brühe
01.02. Michael Kunisch
08.02. Werner Koop
15.02. Hans Suhr
22.02. Martin Weber
01.03. Thomas Kloss

Redaktionstermine 2017 – ohne Gewähr
Für eure bessere Planung teilen wir euch an dieser Stelle die Redaktionstermine für 2017 mit:

Ausgabe	Redaktionschluss	Erscheinung
03-04/2017:	16.01.2017	25.02.2017
05-06/2017:	13.03.2017	29.04.2017
07-08/2017:	15.05.2017	24.06.2017
09-10/2017:	31.07.2017	09.09.2017
11-12/2017:	18.09.2017	28.10.2017
01-02/2018:	13.11.2017	30.12.2017

 Deutscher Evangelischer
Kirchentag Berlin – Wittenberg
24. – 28. Mai 2017



Du siehst mich

(1. Mose 16,13)



Amelandfahrt 2016

Vom 16.-23.08.2016 fand mit 43 Teilnehmenden die Kinder- und Jugendfreizeit des Berliner Kolpingwerkes auf der Insel Ameland/Niederlande statt. Diesmal ist meine Tochter Chiara als Teilnehmerin mitgefahren. Ich habe sie gebeten, über die Fahrt einen kleinen Bericht zu verfassen.

Adalbert Jurasch
Jugendsekretär

Im August 2016 bin ich das erste Mal bei einer Amelandfahrt dabei gewesen. Wir sind in Berlin mit dem Bus losgefahren. Auf der Busfahrt haben wir Filme geguckt und uns unterhalten. Nach einer langen Fahrt sind wir endlich an der Fähre angekommen und ca. eine halbe Stunde rübergefahren. Als wir drüben waren, ging es los: Wir haben unser Gepäck in den Bulli getan und sind zu unserem Ferienlager gelaufen. Unterwegs haben wir Pferde gestreichelt. Später sind wir am Haus angekommen. Dort gab es eine große Wiese mit einem Fußballfeld, eine Reckstange und eine Schaukel. Im Haus gab es eine Küche und 2 Waschräume. Jeweils eins für Jungen und eins für Mädchen. Einen großen Raum gab es zum Essen und Basteln. Auch gab es viele Zimmer zum Schlafen. In den nächsten Tagen waren wir am Strand zum Schwimmen, haben Fußballturniere und eine kleine Treckerfahrt gemacht. Nach der Treckerfahrt haben wir ein Lagerfeuer gemacht. Eine Radtour haben wir auch



Treckerfahrt im Sonnenuntergang

gemacht. Wir waren auch im Ort Nes und haben Hagelstag (Anmerkung: Streusel) und Süßholz gekauft. Natürlich haben wir auch einen tollen Disco-Abend und zwei Casino-Abende gemacht. Am Glücksrad war immer eine große Schlange. Wir haben auch eine Kutterfahrt gemacht. Dabei haben wir Robben gesehen und Fische, Krebse und Quallen gefangen. Es wurde uns alles über Fische, Krebse und Quallen erklärt. Langsam neigte sich die Fahrt dem Ende zu. Es war der letzte Tag und wir haben unsere Koffer und Taschen gepackt. Alle freuten sich wieder nach Hause zu den Eltern zu kommen. Am Abreisetag sind wir wieder zurück zum Hafen gelaufen und haben dort einen doppelten Regenbogen gesehen.

Am Hafen sind wir mit der Fähre zurückgefahren. Im Bus haben wir wieder Filme geguckt und gequatscht. Nach vielen Stunden sind wir wieder aus dem Bus gesprungen und haben unseren Eltern und Geschwistern hallo gesagt. Es war die beste Fahrt im Urlaub!

Chiara Anna Jurasch
(10 Jahre)
KF Berlin-Neukölln/St. Eduard
Fotos: Benediktus Youn



Marshmallows
über dem Lagerfeuer

Aus dem Diözesanverband

Zukunft beschlossen

Im Oktober tagte die Bundesversammlung des Kolpingwerkes Deutschland in Köln. Dieses oberste beschlussfassende Organ hat die Weichen für die Zukunft gestellt. So wurde ein neuer Bundesvorstand gewählt, der Bundesvorsitzende und der Bundespräsident in ihren Ämtern klar bestätigt. Erstmals wurde das Amt der Geistlichen Leitung gewählt.

Ein Leitantrag wurde verabschiedet, der sich mit der Zukunftsgestaltung des Verbandes auseinandersetzt und das Kolpingwerk und alle seine Ebenen in den nächsten Jahren voranbringen soll. Die Delegierten der Bundesversammlung verabschiedeten mehrere Stellungnahmen, unter anderem zum Lebensschutz. Die drei Tage in Köln waren von morgens bis abends prall gefüllt mit der Tagung. Wie immer war ein gemeinsamer Gottesdienst am Grab des Seligen Vaters Kolping mit etwa 400 Kolpingschwestern und -brüdern ein ergreifendes Erlebnis. Die Interessen des Diözesanverbandes Berlin vertrat dabei eine fünfköpfige Delegation. Diese wurde bereits auf der Diözesanversammlung 2015 gewählt. Die Berliner Delegierten konnten neue Impulse mitnehmen und haben bereits auf der Rückfahrt erklärt, aktiv an dem neu angestoßenen Zukunftsprozess mitzuwirken.



Knäuli, das Maskottchen der Kolpingjugend Berlin war auch in Köln



Diözesanhauptausschuss hat getagt

Am 17. September tagte der Diözesanhauptausschuss des Kolpingwerkes Diözesanverband Berlin in St. Rita Reinickendorf. Im Eröffnungsgottesdienst ging der Diözesanpräses Pfr. Matthias Brühe auf die Gemeinde und ihre Dienste ein (vgl. Röm. 12, 3-13) zu den einzelnen Diensten hat er Zitate von Adolph Kolping ausgewählt und dies in unsere heutige Zeit, in unser heutiges Handeln im Kolpingwerk übertragen.

Während des Hauptausschusses wurde der Rechenschaftsbericht des Diözesanvorstandes abgegeben und dieser von den etwa 50 Delegierten entlastet. Die Partnerschaft zum Kosovo und die Schuhaktion „Mein Schuh tut gut“ wurden unter anderem thematisiert. Die Beratung und Begleitung von Kolpingsfamilien wurde vorgestellt und rege über die Möglichkeiten der Zukunftssicherung des Kolpingwerkes gesprochen.

Gerührt und voller Freude nahm Michael Stengert das silberne Ehrenzeichen auf dem Hauptausschuss entgegen. Der stellvertretende Diözesanvorsitzende wurde für sein Engagement geehrt. In der Urkunde heißt es unter anderem dazu: „Kolpingbruder Michael Stengert hat sich in seiner 40-jährigen Mitgliedschaft im Kolpingwerk Deutschland in mehreren Funktionen, wie als Schriftführer und Organisator von Kolpingveranstaltungen sowie im Diözesanverband Berlin große Verdienste für das Werk



Mit einem Gottesdienst begann der Hauptausschuss

Adolph Kolping's erworben. Besonders in seiner Funktion als stellvertretender Diözesanvorsitzender hat er unseren Diözesanverband in besonderer Weise im Sinne Adolph Kolpings geprägt.“

Gerührt und voller Freude – Ehrung von Michael Stengert



Kolpingbruder Thomas Kloss als neues Vorstandsmitglied gewählt

Auf dem Diözesanhauptausschuss am 17.09.2016 in St. Rita/Berlin-Reinickendorf wurde Kolpingbruder Thomas Kloss aus der KF Brieselang als neues Mitglied des Diözesanvorstandes gewählt. Die Nachwahl wurde durch den plötzlichen Tod von Kolpingschwester Veronika Ullrich erforderlich. Kolpingbruder Thomas Kloss ist 51 Jahre alt und kommt aus der KF Brieselang. Seit 1980 ist er Mitglied im Kolpingwerk und war vorher in der Kolpingjugend/Kolpingfamilie St. Paulus



Thomas Kloss wurde mit großer Mehrheit in den Diözesanvorstad gewählt

in Berlin-Moabit beheimatet, bevor es ihn in die Kolpingsfamilie Brieselang verschlug. Als Diözesanvorstandsmitglied möchte er sich einbringen, um etwas im Berliner Kolpingwerk positiv zu verändern, dabei möchte er sich auch für die Kolpingjugend und das Engagement in Ravensbrück einsetzen.

Adalbert Jurasch, Jugendsekretär (Text)

Gegen das Vergessen – KZ Ravensbrück lebt immer noch weiter

Ein einzelner Mensch vergisst mitunter dies und das. Mit zunehmendem Alter vielleicht auch noch mehr. Eine Gruppe von Menschen ist nicht so vergesslich. Was einer vergessen hat, das weiß ein anderer, als ob es erst gestern geschehen ist. Und ein ganzes Volk?

Ohne Vergangenheit und Gegenwart, gibt es keine Zukunft (Kownatka). Deshalb ist es für uns so wichtig, sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen. Und dazu gehört in Deutschland auch die Zeit der Naziherrschaft mit all ihren Auswüchsen und Folgen.

Wesentlich besser als aus Schulbüchern oder dem Internet lässt sich Geschichte lernen, wenn sie begriffen werden kann. Wenn sie quasi sichtbar gemacht wird in Form von Gebäuden, von Landschaften und Menschen, die aus der Zeit erzählen können, die für uns schon lange Vergangenheit ist.

Und genau, um diese Geschichte zu bewahren, sie begehbar, sichtbar, greifbar und erfahrbar zu machen haben sich wieder 25 Kolpingmitglieder und andere im ehemaligen KZ Ravensbrück zum generationsübergreifenden Workcamp getroffen (14. - 16.10.16). Zwischen 20 und 80 Jahre alt waren die Teilnehmer. So unterschiedlich das Alter, so unterschiedlich auch die

Geschichte, die Einzelne mitbrachten und im Gespräch bei uns ließen. Die Erfahrungen deutscher Geschichte sind bei 20jährigen anders als bei 70jährigen. Nicht immer hat das jeder so parat.

Es wurde im Archiv an der Aufbereitung von Briefen für Ausstellungen gearbeitet. Andere haben bei teilweise strömendem Regen in den Innenhöfen noch stehender Gebäude große Unkräuter, Büsche und Bäume beseitigt sowie die äußere Begrenzungsmauer wieder sichtbar gemacht, indem die Bäume und Büsche davor zurückgeschnitten wurden. Einschließlich des Abtransportes der abgeschnittenen Äste, Bäume und Büsche war es bei Regenwetter durchaus eine Herausforderung, die nicht selbstverständlich war und ist.

Eine ungewohnte Arbeit. Eine ungewohnte Übernachtung in der Jugendherberge für die Allermeisten. Die sehr gute Verpflegung lies den Einzelnen fast vergessen, warum wir hier waren und dass dieser Ort für tausende Menschen der Tod war.

KZ Ravensbrück war ein Vernichtungslager. Das ist erst beim Lesen und Hören in Teilen der Ausstellung, die auf dem ganzen Gelände verteilt ist, nachvollziehbar.

*Text: Michael Slaby,
KF St. Martin Kaulsdorf
Fotos: Daniel Buchholz*



Bäume wurden entfernt und die Lagermauer sichtbar



Die Innenhöfe der „Schneiderei“ wurden bereinigt – vorher/nachher

Jetzt ist es Geschichte. Doch diese Geschichte darf nicht vergessen werden. Dafür haben wir gearbeitet. Dafür haben Izabela und Daniel Buchholz ein ganzes Wochenende gut organisiert und mit einem Film und einem gemeinsamen Gottesdienst eine würdigen Rahmen geschaffen.

Danke allen Teilnehmern und Organisatoren. Mögen wir nicht vergessen, was wir getan haben und daran anknüpfend in unserem Land die Zukunft weitergestalten. Was immer wir tun, wir treten in die Spuren unserer Vorfahren ein. Und damit sich solch eine Vergangenheit, wie die in der das KZ Ravensbrück gebaut wurde, nicht wiederholt, dafür sollte dieses sichtbar erhalten bleiben. Als Mahnung und Merktzettel. Gegen das Vergessen.



Strömender Regen hält nicht von der Arbeit ab

Aus den Bezirksverbänden

Himmel, wie die Zeit vergeht – 25 Jahre Seligsprechung Adolph Kolpings! Festgottesdienst in Maria, Hilfe der Christen

Vor 25 Jahren, am 27. Oktober 1991, wurde Adolph Kolping in Rom von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen. Der Diözesanverband feierte, auf Einladung des Bezirksverbandes West, gemeinsam mit einem Festgottesdienst in der Gemeinde Maria, Hilfe der Christen, diesen besonderen Tag. Über 250 Kolpinger und 24 Banner waren gekommen, darunter einige Kolpingmitglieder, die bereits 1991 bei der Seligsprechung mit dem Diözesanverband mit in Rom waren. Auch Kolpingfreunde aus dem DV Hamburg und dem DV Paderborn haben teilgenommen.

In der Predigt traf ein Kolpingbruder auf Vater Kolping und konnte mit ihm über die Seligkeit sprechen. Die Kollekte an diesem Tag war für die Erdbebenschäden der Kolping-Schule in Tansania bestimmt und hat 600,00 € erbracht. Dank an Alle für ihre Spende. Bevor zum Schluss das Kolping-Grablied gesungen wurde, beteten wir gemeinsam das Gebet zur Heiligsprechung unseres Verbandsgründers.

Anschließend trafen sich alle im Gemeindegottesaal nicht nur zur Begegnung, sondern es fand noch eine Ehrung unserer Kolpingschwester Cornelia Okon statt. Am 31.12.2015 hat sie das Amt der Geschäftsführerin im Diözesanverband Berlin aus beruflichen

Gründen niedergelegt. Aus den Händen unseres Diözesanvorsitzenden erhielt sie die silberne Ehrennadel des Diözesanverbandes Berlin für ihre Arbeit als Geschäftsführerin und ihr langjähriges Engagement bei den Kolping-Kinderfreizeiten auf Ameland. Als Dank für ihr Engagement und Tatkraft bei der Ausrichtung der Festlichkeiten zum 25. Jahrestag der Seligsprechung überreichte der Vorsitzende der KF Heilig Geist, Hans Bading, im Namen des Bezirksvorstandes Felicitas und Michael Stengert zwei besondere Münzen zum Dank. Bei Laugengebäck und Getränken kam es zu regem Gedankenaustausch unter den Kolpingern.

Text: Michael Stengert

Foto: Daniel Buchholz

Silbernes Ehrenzeichen an Cornelia Okon verliehen



Ein KB trifft in der Predigt auf „Vater Kolping“



Aus den Kolpingsfamilien

Die Festlichkeiten unserer Kolpingsfamilie zum 60. bestehen!

Unsere Festlichkeit fing mit einem Tagesausflug und Putenessen am 03.07.2016 zur Feldberger Seenlandschaft an. Die Reise begann um 8:30 Uhr am ZOB. Die Sonne schien und auch unsere Herzen waren fröhlich. Die Überraschung war die 1. Station, nämlich Himmelfort (Weihnachtspost), wo wir in den Dampfer einstiegen und eine wunderbare Schifffahrt unternahmen. Die Rundfahrt ging rasant vorbei. Wir fuhren dann nach Lychen zum Putenessen. Das Gasthaus lag im Wald versteckt. Die Pute war zart und sehr schmackhaft, sie mundete uns allen sehr. Und weil wir noch nicht genug hatten, machten wir noch eine Kutschfahrt um den Feldberg. Als wir zum Restaurant Waldhotel zurückkamen wartete schon der duftende Kaffee und Kuchen auf uns. Der Tag ging so schnell vorbei, als wir abfuhren, weinte auch der Himmel. Dieser Tag wurde von unserer Kolpingschwester Monika Klimpel organisiert, einen herzlichen Dank für diesen Tag. Der nächste Jubeltag war der Dienstag, 05.07.2016, unser direkter Gründungstag vor 60 Jahren. Diesen Tag verbrachten wir mit einer Kaffeetafel, die Torte gestiftet von Kbr. Norbert Misiewicz - gebacken von Kbr. Ortwin Rösler. Diese hatte eine Gratulationsschrift - 60 Jahre. Bei vielen Erinnerungen aus vergangenen Vereinszeiten verging die Zeit. Auch haben wir an unsere Verstorbenen gedacht. Wir besuchten anschließend den Gottesdienst, den Pfarrer Dr. H. Hausenbiegl mit uns feierte. Somit klang der Tag aus.

Der letzte Höhepunkt war unsere Feier mit dem Festgottesdienst am 10.07.2016. Wir freuten uns, dass unser Ehrendiözesanpräses Pfr. Klaus W. Rößner in Konzelebration mit unserem Pfarrer Dr. H. Hausenbiegl diesen hielt. Mit Einzug der 12 Kolpingbanner fing der Gottesdienst an. Unser Banner wurde vom jüngsten Mitglied Mario Gervasi getragen. Was uns auch freute, waren 5 von 10 Kolping-Kids aus der KF Spandau mit ihrem Leiter Kbr. Jürgen Rösler, die an dem Gottesdienst teilnahmen. Die Festmesse war sehr bewegt und auch sehr feierlich. Einen herzlichen Dank dafür an alle Beteiligten. Gefreut hat uns auch, dass unser erster Senior Kbr. Konrad Wroblewski und Kbr. Franz Klimpel (jetziger Vorsitzender) ministrierten.

Am Schluss der Messe überreichte uns Pfr. Dr. H. Hausenbiegl einen Bronzeengel mit einer Widmung.

Nach dem Festgottesdienst begrüßten wir ca. 100 Personen (Kolpingmitglieder und auch aus der Gemeinde) im Pfarrsaal zu einem kleinen Empfang. Dieser wurde Dank vieler helfender Hände am Vortag vorbereitet. Am Sonntag waren die Helfer ab 07:00 Uhr wieder im Einsatz. Da waren Frau Parusel, die Eheleute Kbr. Konrad

und Ks. Christa Wroblewski, sowie unsere Kolpingmitglieder vor Ort. Hier ein dickes Kompliment und Danke, Danke für Eure Hilfe. Nach den Begrüßungsworten von unserem Vorsitzenden Kbr. Franz Klimpel und von Kbr. Michael Stengert (Diözesanverband) wurde das Buffet eröffnet. Eine große Überraschung war die Torte von der Konditormeisterin Birgit Rösler. Sie überraschte uns und auch Ihren Vater Kbr. Ortwin Rösler damit. Während des Empfangs kam noch Pater Vinzens Hoffmann SDS vorbei, den wir herzlich begrüßten. Am Nachmittag klang unser Festakt zum 60. Jubiläum aus. Im Namen der Kolpingsfamilie Berlin-Haselhorst bedanken wir uns bei allen, die uns tatkräftig unterstützt haben.

Wir bedanken uns für die vielen Gratulationen und Geschenke von der Gemeinde und Kolpingsfamilien aus nah und fern.

*Treu Kolping
Susanne Gervasi
(Text und Fotos)*



Die Überraschungstorte zum Jubiläum

Die KF Haselhorst erkundet die Feldberger Seenlandschaft



"Die Zukunft gehört Gott und den Mutigen"

Mal ehrlich! Mittlerweile kann ich dieses Zitat von Adolph Kolping nicht mehr lesen und hören wollen! Es ist nämlich teilweise befremdlich und erstaunlich, dass in den vergangenen Jahren die Zitate Adolph Kolpings zum Mut in unserem Verband inflationären Gebrauch finden?! Das in der Überschrift erwähnte Zitat von Adolph Kolping und solche Zitate wie "Wer Mut zeigt, macht Mut", erfreuen sich in den Schriften und Reden unseres Verbandes offensichtlich sehr großer Beliebtheit. Vorläufiger Höhepunkt dieses Intermezzos schien der letzte Kolpingtag mit dem Motto "Mut tut gut" gewesen zu sein?! Gut ist es auf jeden Fall, dass die Worte Adolph Kolpings aus der Vergangenheit in die Gegenwart transportiert werden, aber es sei gesagt: Der selige Adolph Kolping hat uns nicht nur Mut-Zitate hinterlassen.

Vielleicht ist der inflationäre Zuspruch von Mut, angesichts sinkender Mitgliederzahlen unseres Verbandes, notwendig, damit wir halbwegs getrost in die Zukunft blicken können?

Auch scheint mir der Mut manchmal ein beliebtes Allheilmittel unseres Verbandes für die vielen schwierigen Fragen der Zeit und des gesellschaftlichen Wandels zu sein, auf die wir keine bzw. ungenügende Antworten finden? Denn Mut wird im Verband immer dann zitiert, wenn es um gesellschaftliches Engagement und Zivilcourage geht! Jedoch ist Zivilcourage nicht mit dem Mut gleichzusetzen. Die Zivilcourage als öffentlicher bzw. ziviler Mut kann nur immer ein Teil des Mutes sein.

Der Mut an sich hat in der Regel mit einem ungewissen Ausgang einer Handlung zu tun, die aber immer mit der Hoffnung verbunden ist, dass diese Handlung auch positiv gelingt.

Sicherlich gibt es noch Begriffe, wie den Wagemut bzw. Tapferkeit und Kühnheit - Begriffe, die vor allem im militärischen Bereich Verwendung finden. Kolping benutzt aber in seinen Reden und Schriften den Begriff Mut fast nur im religiösen Zusammenhang:

"Die Wahrheit kann ja bekämpft, aber nicht überwunden werden. An uns nur ist es, nicht mit den Wölfen zu heulen, den politischen und sozialen Irrwischen als Schweif uns anzuhängen, sondern treu zur Fahne unseres Glaubens zu stehen, mutig in Tat und Wort zu bekennen, wessen Geistes - ich sage welcher Mutter - Kinder wir sind und im christlichen Gutes tun nicht zu ermüden!

Je bedrängter die Zeiten werden, um so größer wachsen tüchtige Herzen und niemals ist das Christentum auch öffentlich näher am Sieg, als wenn es in Opfern sich gleichsam erschöpfen muß." (Adolph Kolping, KS 5, S.283).

An einer anderen Stelle schreibt er:

"Wer Gutes unternimmt mit Vertrauen auf Gott, hat doppelten Mut, der Mut wächst nämlich immer mit dem Herzen, und das Herz wächst mit jeder guten Tat." (Adolph Kolping, VK 1852, S.30)

Manchmal sind es auch nur gutgemeinte Ratschläge für ein gutes, tüchtiges Leben in denen Adolph Kolping den Mut mit der Tüchtigkeit oder dem Frohsinn verbindet:

"Lassen wir Gott vertrauend und mit frohem Mute darum zusehen, was wohl zu tun sein mag. Alles übrige wird dann Gott in seiner Barmherzigkeit fügen, wie es gut ist." (Adolph Kolping, KS 2, S. 265)

„Also nur guten, fröhlichen und frischen Mut, und wenn das Stück Arbeit auch noch so riesig aussehen sollte." (Adolph Kolping, KS 2, S.284)

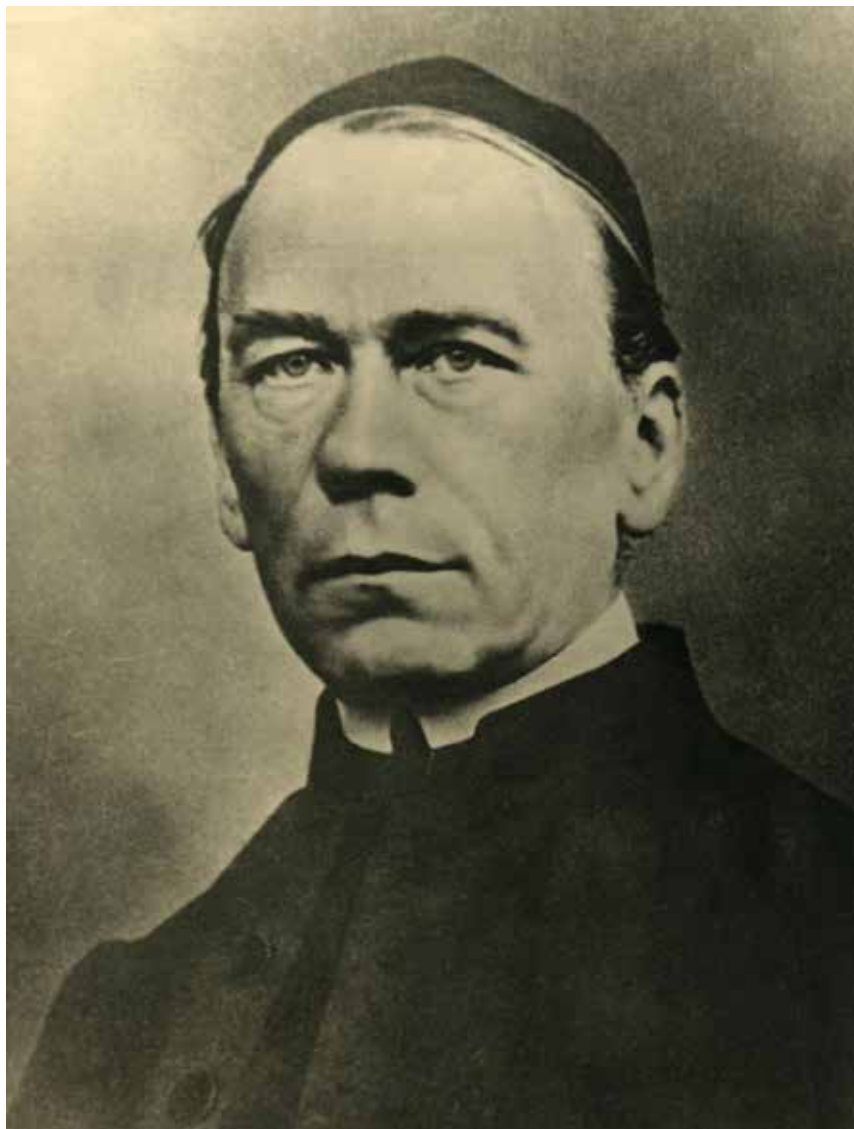
"Das wirkliche Können hängt aber von der vorhandenen Kraft und von dem Mut ab, diese Kraft zu verwenden, wobei die Einsicht und Erfahrung nicht fehlen darf, daß der nötige Mut die vorhandene Kraft auch in rechter Weise, am rechten Ort und zum rechten Zweck verwendet." (Adolph Kolping, RV 1861, S. 330)

Um aber zu verstehen, was der Mut in der Zeit Adolph Kolpings bedeutete, müssen wir in sein Jahrhundert blicken. Der Beginn dieses Jahrhunderts war geprägt durch die Errungenschaften der französischen Revolution von 1789, die unter anderem mit dem Sturm auf die Bastille von mutigen Menschen hart erkämpft wurde. Die industrielle Revolution führte zu einer Ausbeutung der Menschen als billige Arbeitskraft. Genauso erforderte es viel Mut sich in den Freiheitskriegen von der Herrschaft Napoleons zu befreien. In der Novemberevolution 1848 sind die Bürger für die Freiheit und vor allem für das Vaterland auf die Barrikaden gegangen! Es gehörte in dieser Zeit mehr als nur eine Portion Mut, sich für diese Ideale der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit einzusetzen. Der Kampf für diese Ideale forderte unzählige Menschenleben, d. h. der Mut,

sich gegen die gesellschaftlichen Widrigkeiten aufzulehnen, war immer mit der konkreten Angst verbunden sein Leben zu verlieren. Mutig sein bedeutet also nicht, sich seine Blase mutwillig unter den wachsamen Augen von Ordnungshütern an einem Baum zu entleeren, sondern Mut hat in der Zeit Adolph Kolpings eine existentielle Bedeutung! Wer Mut zeigte, der machte Mut; aber bitte unter dem vollen Einsatz seines Lebens! Für die Religion, in der Adolph Kolping einen wesentlichen Kern des Menschen sieht, können wir aus dem Vorhergesagten schließen, dass sich mutig für den Glauben und für Gott einzusetzen bedeutet: Ich gebe mein Leben, ja meine ganze Existenz, für Gott hin!

Vielleicht sollten wir das Bedenken, wenn wir die Zitate Adolph Kolpings zum Mut benutzen. Und viel mehr: Auch heute kann Mut einen negativen Ausgang für das eigene Leben bzw. für die eigene Gesundheit bedeuten: Wenn ich sehe, dass zum Beispiel ein wehrloser Mensch von einer Gruppe anderer Menschen misshandelt oder verprügelt wird, dann kommen die durchaus berechtigten Fragen auf: Greife ich ein? Gehe ich dazwischen? Oder: Schau ich lieber weg? Ein couragiertes Eingreifen erfordert unglaublich viel Mut - aber das macht den Mut im wahrsten Sinne des Wortes eben aus.

*Adalbert Jurasch
KF Berlin-Neukölln/ St. Eduard*



MUT



Abkürzungen zu den Quellen
der oben aufgeführten
Adolph Kolping Zitate:

KS – Kolpingschriften
RV – Rheinische Volksblätter
für Haus,
Familie und Handwerk
VK – Volkskalender
(Katholischer Volkskalender,
Kalender für
das katholische Volk)

 **KOLPING**

Mehr Infos unter www.wirsindkolping.de

Wahlen zum Diözesanvorstand 2017

2017 wird nicht nur für Deutschland ein Wahljahr, sondern auch für das Kolpingwerk im Diözesanverband Berlin. Als demokratischer Sozialverband wählen die Delegierten der Kolpingsfamilien bei der alle zwei Jahre stattfindenden Diözesanversammlung den Diözesanvorstand, der aktiv die Belange des Kolpingwerkes Diözesanverband Berlin für seine Mitglieder nach innen und außen vertritt.

Der Diözesanvorstand wird alle vier Jahre gewählt und auch 2017 steht dies wieder an, am 16.09.2017. Um wählen zu können, sind Kandidierende notwendig, die das Vertrauen der Delegierten genießen dürfen und Spaß und Freude an der Arbeit im Kolpingwerk haben. In dieser neuen Rubrik, die bis zu den Wahlen im September 2017 in den KiEB's erscheinen wird, wollen wir auf Kandidierendensuche gehen und alle Mitglieder des Kolpingwerkes im DV Berlin für das Thema sensibilisieren. Im Einzelnen wird hier in den nächsten Ausgaben dargestellt werden, welche Aufgaben es im DV gibt, welche Perspektiven der DV aufgezeigt hat und wer diese bisher vertritt, auch dürfen Daten und Fakten rund um die Wahlen hier nicht fehlen. Damit möchten wir Euch, Kolping-

Wahlen zum Diözesanvorstand

www: was – wer - wieso?



schwestern und Kolpingbrüder dazu ermutigen, Euch für eine Wahl für ein Amt im Diözesanvorstand zur Verfügung zu stellen, um aktiv an der Diözesanarbeit mitzuwirken. Interesse geweckt? Wir stehen Euch zur Verfügung für Anregungen, Wünsche und Fragen zum Thema Wahlen. Wendet Euch einfach an die Redaktion des KiEB Ansprechpartnerin ist Izabela Buchholz – Email: izabela@buchholz.one Telefon: 0176 341 08 122.

*Izabela Buchholz
Diözesanleiterin und Redaktionsteam*

Der Diözesanvorstand
nach seiner Wahl 2013



Aus der Kolpingjugend

Es gibt
auf der ganzen Welt
kein Band so stark
als das Band des Herzens



Es ist nicht unüblich, dass in einer Mitgliederzeitschrift über Hochzeiten berichtet wird. Berichtenswerter wird so eine Feierlichkeit aber nicht nur durch die Tatsache, dass zwei Kolpingmitglieder den Bund für's Leben geschlossen haben; sondern, auch dadurch, dass zahlreiche Banner und der Generalpräses des Internationalen Kolpingwerkes zugegen waren. Und noch berichtenswerter macht es die Tatsache, da es sich bei dem Bräutigam um den Chefredakteur dieser Zeitung handelte und bei der Braut, um die Diözesanleiterin der Kolpingjugend. Am 24.09.2016 haben sich Izabela und Daniel Buchholz, beide auch Ehrenmitglieder unseres Diözesanverbandes, in der St.-Joseph-Kirche in Berlin-Siemensstadt das "Ja-Wort" vor Gott gegeben. Zahlreiche Kolpingschwestern- und Kolpingbrüder aus unserem Diözesanverband und dem Kolpingwerk Deutschland sind gekommen, darunter die Familien und die Freunde der Brautleute. In die Kirche zogen 14 Banner ein, darunter die Diözesanbanner des Kolpingwerkes und der Kolpingjugend Diözesanverband Berlin. Der Gottesdienst wurde vom Msgr. Ottmar Dillenburg, dem Generalpräses des Internationalen Kolpingwerkes zelebriert, mit denen die Brautleute freundschaftlich verbunden sind. Mitgewirkt am Altar haben Herr

Günther Schicks, der ehemalige Pfarrer der St.-Joseph-Gemeinde und als Assistenz, Diakon Thomas Markgraff-Kosch, der Diözesanjugendpräses der Kolpingjugend Berlin. Für die Hochzeit haben sich Izabela und Daniel Buchholz als Spruch ein Zitat von Adolph Kolping ausgewählt: "Es gibt auf der ganzen Welt kein Band so stark als das Band des Herzens". Dieses Zitat unseres Verbandsgründers drückt auf besondere Art und Weise die Sinnhaftigkeit einer Ehe aus. Diesen Hochzeitspruch haben alle Anwesenden als Erinnerung an den Tag als Bändchen für den Arm mitbekommen. Nach dem Gottesdienst gab es ein großes Gruppenfoto und eine Begegnung in den Gemeinderäumen. Rundum war es eine schöne, feierliche Kolpinghochzeit!

Treu Kolping

Adalbert Jurasch, Jugendsekretär (Text)
Foto: Vivien Benli

Karneval
in Spandau

Für Kurz-
entschlossene

Zum Karneval in St. Marien-Spandau mit tollen Darbietungen, Tanz und guter Laune laden die Kolpingsfamilie Spandau und die Karnevalsfreunde St. Marien unter dem Motto „Trachtenfest – International –“ ein. Die Karnevalssitzung findet **am 11. Februar 2016 im Gemeindehaus Galenstr. 39 um 19:11 Uhr statt. Einlass ist ab 18:00 Uhr.**

Eine Kostümierung wäre schön, ist aber keine Pflicht.

Der Kartenverkauf findet jeden Sonntag nach der Heiligen Messe, während des Frühschoppens im Gemeindehaus Galenstraße statt oder telefonisch bei KS Tamara Ehresmann unter 030/3667070.



Termine aus den Bezirksverbänden

Bezirksverband West

- 17.01.2017
19:00 Uhr Führung durch die ev. Kirche St. Nikolaikirche in Spandau
Reformationsplatz, 13597 Berlin
- 11.03.2017
10:00 Uhr Sitzung des Bezirksverbandes West in St. Marien Brieselang
Birkenallee 19, 14656 Brieselang

Bezirksverband Süd

- 29.01.2017
11:00 Uhr Jahresauftakt-Gottesdienst mit anschließender Begegnung im
Pfarrsaal
Ort: Maria Frieden, Kaiserstr. 28, 12105 Berlin
- 13.02.2017
19:30 Uhr KB Werner Koop informiert über die Sozialwahlen
Ort: Maria Frieden; Kaiserstr. 28, 12105 Berlin
- 05.03.2017
10:00 Uhr Kreuzweg auf dem Friedhof Röblingstrasse, zuvor hl. Messe in
der Kirche Fidelis, anschließend gemeinsames Mittagessen
- 21.03.2017
19:00 Uhr „Die Sorge um unser gemeinsames Haus – Überlegungen zu den
pastoralen Räumen“ es spricht Prälat Dybowski.
Ort: Gemeindesaal
Vom guten Hirten, Malteserstr. 171, 12277 Berlin

Vorschau:

- 13.05.2017
15:00 Uhr Maiandacht in Teltow, Ss. Eucharestia,
Ruhlsdorfer Str. 28, 14513 Teltow

Bezirksverband Süd-Ost

- 21.03.2017
18:00 Uhr Treffen der Vorsitzenden / Beauftragten der KF im BZV Süd-Ost
in der Pfarrei Corpus Christi, Conrad-Blenke-Str. 64, 10407 Berlin

Aus dem Seniorenkreis/Kolpingsfamilie Zentral

- 11.01.2017
15:00 Uhr Eröffnungsgottesdienst mit unserem Präses Pfarrer Brügger
Anschließend Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal
- 25.01.2017
15:30 Uhr Kaffee und Gesundheit
Referent: Herr Dr. Dehne
- 08.02.2017
15:00 Uhr „Nikolaus Groß- das Musical“
aus dem Leben eines Widerstandskämpfers
- 22.02.2017
15:30 Uhr Bunter Nachmittag mit Pfannkuchen
- 08.03.2017
15:30 Uhr Autorenlesung (Krimi): „Grenzüberschreitung –
die Rückkehr“ Referent.: Raimund Bayer.

Die Veranstaltungen der Kolpingsfamilie Zentral/ des Seniorenkreises finden im
Gemeindezentrum Maria Frieden statt. Kaiserstr. 28, 12105 Berlin-Mariendorf.
Gäste sind herzlich willkommen. Ansprechpartnerin: Monika Maschler, Tel.: 030/7428614

IMPRESSUM:

Kolping im Erzbistum Berlin ist die
Mitgliederzeitschrift des Kolpingwerkes
im Erzbistum Berlin e.V.

Yorckstraße 88F
10965 Berlin
Telefon 030/ 78 95 12 86
Fax 030/ 78 95 12 87
(gleichzeitig Herausgeber)

Kontoverbindung:
Kolpingwerk im Erzbistum Berlin e.V.
PAX-Bank eG
IBAN: DE14 3706 0193 6000 8000 13
BIC: GENODED1PAX
Kolping-Berlin@arcor.de
www.Kolping-Berlin.de

Verantwortlich
im Sinne des Pressegesetzes
und Redaktionsanschrift:
Chefredakteur
Daniel Buchholz
Jugendweg 14
13629 Berlin
0162 - 41 55 444
daniel@buchholz.one

Redaktionsteam:
Adalbert Jurasch (0172 91 32 900)
Daniel Buchholz
Izabela Buchholz
KiEB-Redaktion@gmx.de

Redaktionsschluss:
Für die Ausgabe 03-04/2017
ist der 16.01.2017
Erscheinung am 25.02.2017

Titelbild: Daniel Buchholz
Fotos, die am Ende des Artikels
nicht mit einer Quelle benannt werden,
sind von Daniel Buchholz

Der Bezugspreis beträgt für
Mitglieder 2 Euro im Vierteljahr,
Jahresabonnement 8 Euro
(einschließlich Zustellentgelt).
Jahresbezugspreis für
Nichtmitglieder im DV Berlin 12 Euro.

Für unverlangt eingesandte Fotos
und Manuskripte wird keine Haftung
übernommen. Beiträge mit vollem
Verfassernamen geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion
wieder. Nachdruck nur mit
Genehmigung des Herausgebers.

Gestaltung, Satz und Druckvorlagen:
www.dietmarschonert.com

Druck:
Druckcenter Berlin GmbH
Berlin

**Das nächste KiEB
erscheint am
25.02.2017**